



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2023



Der Fackellauf nach Solferino hat bei uns Station gemacht:
Unsere Wasserwacht Oranienburg hat das Feuer vor dem Schloss entgegengenommen.

UNSERE THEMEN

- Stark im Bevölkerungsschutz
- Sozialarbeit an Schulen
- Ein Jahr Tagespflege
- **Fackellauf nach Solferino**
- Besuch bei der Rettungshundestaffel
- Dagmar Frederic singt für Senioren
- Jubilare

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit der warmen Jahreszeit kündigen sich zwei Jubiläen in unserem Kreisverband an. Die Kita Matroschka in Frankfurt (Oder) wird 50 Jahre alt, und seit 30 Jahren haben wir sie in unserer Trägerschaft. Ebenfalls vor 30 Jahren ist unsere Bereitschaft in Eisenhüttenstadt ins Leben gerufen worden. Diese runden Jahrestage wollen wir feiern, am 3. Juni auf dem Gelände unserer Kita in der Warschauer Straße in Frankfurt (Oder) und am 9. September rund um unsere Geschäftsstelle in der Bergstraße in Eisenhüttenstadt. Die Vorbereitungen für diese Tage sind in vollem Gange, und ich kann versprechen, dass wir Ihnen ein vielfältiges Programm bieten. Ich lade Sie dazu schon heute herzlich ein!

Stolz sind wir aber nicht nur auf diejenigen unserer Einrichtungen und Angebote, die längst etabliert sind, sondern auch auf alles, was bei uns neu entstanden ist und entsteht. So hat unsere Tagespflege Hennigsdorf-Nord ihr einjähriges Bestehen begangen. Bereits jetzt bildet sie mit ihrer Einzigartigkeit einen wichtigen

Eckpfeiler des Angebotes für Senioren in der Stadt. Ganz neu ins Leben gerufen haben wir eine Jugendrotkreuz-Gruppe in Frankfurt (Oder). Am anderen Ende der Altersschiene unserer aktiven Mitglieder machte unsere Senioren-Ortsgruppe Beeskow von sich reden: Für ihre Frauentagsfeier konnte sie Dagmar Frederic für einen Auftritt gewinnen. So zeigte sich auch zu Beginn dieses Jahres wieder beispielhaft, wie das Rote Kreuz Menschen aller Generationen eine Heimat bietet.



Herzliche Grüße Ihr

Klaus Bachmayer
Vorstandsvorsitzender DRK-Kreisverband
Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Kompetenzen weiter stärken – wie sich das DRK im Bevölkerungsschutz noch besser aufstellt

Die letzten Jahre haben das Rote Kreuz gefordert wie selten zuvor. Im Jahrestakt kam es zu Krisenlagen oder Katastrophen. Immer war das DRK zur Stelle und stand den Menschen in diesen schwierigen Zeiten zur Seite. Um für zukünftige Krisenlagen noch besser gewappnet zu sein, plant das DRK in Brandenburg jetzt ein großes Gemeinschaftsprojekt.

Einsätze mit hoher Kompetenz

Neben den klassischen Einsatzschwerpunkten im Rahmen der Katastrophenschutzeinheiten (wie z.B. bei den Waldbränden 2018 und 2022) hat das Rote Kreuz in Brandenburg zuletzt zunehmend Aufgaben in eigener Verantwortung wahrgenommen.

Besonders in den Bereichen gesundheitlicher Bevölkerungsschutz und Betreuung zeigte das Rote Kreuz seine Kompetenz. In der Flüchtlingsnothilfe 2015 und der Ukraine-Hilfe 2022 versorgte und betreute das DRK zehntausende Menschen, die nach ihrer Flucht in Brandenburg ankamen.

Im Rahmen der Impf- und Teststrategie gegen das Coronavirus sorgte das DRK mit seinen mobilen Impfteams dafür, dass vor allem in der Anfangsphase der Impfkampagne viele Menschen in sozialen Einrichtungen vor Infektionen und schweren bis tödlichen Krankheitsverläufen geschützt wurden.

Das Engagement der vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden war und ist hierbei der maßgebliche Garant für eine leistungsfähige Hilfsorganisation. Dies macht seit vielen Jahren die Stärke des DRK aus und hat es in die Lage versetzt, seinen Anteil an der Bewältigung der Krisen zu erbringen.

Intensität der Einsätze zeigt Ressourcengrenzen auf

„Die Intensität der Einsätze führte das Rote Kreuz zum Teil aber auch an die Grenzen seiner Möglichkeiten und zeigte, dass uns an einigen Stellen spezifische Ausstattung fehlt“, erklärt Gordon Teubert, Leiter der Abteilung Nationale Hilfsgesellschaft im DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

„Eine große Herausforderung ist, dass die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes nicht dem DRK gehören, sondern den Landkreisen und kreisfreien Städten. Wir als DRK können hierüber nicht selbst verfügen. Bei langen Einsätzen, die keine Katastrophen sind, stehen diese Fahrzeuge dann für uns auch nicht zur Verfügung. So z.B. bei den großen Flüchtlingsnothilfeinsätzen 2015 und 2022 oder auch bei den Impf- und Testtätigkeiten.“

Ein zusätzliches Problem sei die fehlende Geländegängigkeit der Fahrzeuge, so Gor-



Gemeinsam bereit für den Einsatz: DRK und Feuerwehr bei einer Übung auf dem Flughafen von Dresden

don Teubert. Deutlich wurde dies zum Beispiel bei der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021. Viele Fahrzeuge, die angefordert wurden, schafften es nicht bis zum Einsatzort, weil diese nicht im zerstörten Gelände fahren konnten.

Neues Gemeinschaftsprojekt zwischen Landesverband und Kreisverbänden

Als Erkenntnis aus den letzten Jahren plant der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. nun ein neues großes Gemeinschaftsprojekt mit seinen Kreisverbänden im Bereich des Bevölkerungsschutzes:

„Wir haben uns entschlossen, ein Projekt zur Beschaffung von Spezialtechnik zu initiieren. Im Kern geht es darum, zukünftig als Ergänzung zu den Möglichkeiten unserer 16 Kreisverbände spezifische Fähigkeiten auch auf Ebene des Landesverbandes vorzuhalten, um diese bei Bedarf übergreifend zur Verfügung stellen zu können“, sagt Gordon Teubert.

Kernkompetenzen stärken für gezielte Hilfe in der Not

Hierbei konzentriert sich das Rote Kreuz weiter auf seine Kernkompetenzen. Die so

genannte „Landesverstärkung“ soll im Wesentlichen einen Einsatzcontainer für den Sanitätsdienst und den Betreuungsdienst vorhalten sowie ergänzend einen Führungscontainer und ein mobiles Notstromaggregat.

Bei längeren Einsätzen können diese Container auch über einen geländegängigen LKW in den Einsatz gebracht werden und dort verbleiben.

Aktuell verständigen sich der Landesverband und die Kreisverbände über die Einzelheiten des Projektes. Das Ergebnis soll das DRK zukünftig noch besser in die Lage versetzen, schnell und gezielt der Bevölkerung, nach dem Maß der Not, zu helfen.

Das Deutsche Rote Kreuz ist auf alle Arten von Notfällen vorbereitet und schnell vor Ort, wenn Menschen Hilfe brauchen.

Mehr Informationen zu den Themen Bevölkerungsschutz und Rettung finden Sie online hier:

www.drk-brandenburg.de/angebote/bevoelkerungsschutz-und-rettung/

Boxen für das Selbstbewusstsein

An mehr als einem Dutzend Schulen, vor allem in Oranienburg und Umgebung, kümmert sich der DRK-Kreisverband um die Sozialarbeit. Noch recht neu dabei sind Marisa Müller und Iris Zimmermann in Velten. Zuletzt haben beide große Projekte und Workshops auf die Beine gestellt. Vor allem aber wirken sie auch im Alltag.

Am 1. April und am 1. Mai konnten sie ihren Jahrestag feiern: Seit Frühjahr 2022 verstärken Marisa Müller und Iris Zimmermann das nun knapp 20-köpfige Team für die Sozialarbeit an Schulen im DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. Vor allem im Landkreis Oberhavel sind die Mitarbeitenden tätig und dort fest in den Alltag sowohl an Grund- als auch an weiterführenden Schulen eingebunden.

Marisa Müller und Iris Zimmermann erschließen sozusagen neues Gebiet. Tätig sind die zwei jungen Frauen an der Löwenzahn-Grundschule und an der Linden-Grundschule in Velten, zwei Bildungseinrichtungen, in denen das DRK ganz neu mit der Sozialarbeit starten konnte.

Ganz aktuell haben sie beide jeweils ein Großprojekt in ihren Häusern gestemmt: An der Linden-Grundschule, bei Iris Zimmermann, fand ein dreitägiges Anti-Mobbing-Projekt statt mit externen Coaches für alle Kinder aus den dritten und vierten Klassen, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem im therapeutischen Boxen ausprobieren durften. „Die Kinder konnten dabei ihr Selbstbewusstsein und auch das Wir-Gefühl stärken“, erläutert sie. An der Löwenzahn-Grundschule, bei Marisa Müller, war das Mobbing-Präventionstheater „Eukitea“ für die Klassenstufen vier bis sechs zu Gast, außerdem gab es einen Workshop zur Suchtprävention für alle Sechstklässler, samt anschließendem Elternabend.

Insgesamt sind die Themen der Sozialarbeit an Schulen aber viel breiter gefächert. Allgemein formuliert, bieten die Sozialarbeiterinnen Unterstützung in vielerlei Varianten, damit die Kinder „schulische und auch familiäre Herausforderungen meistern und ihr Selbstbewusstsein stärken können“, wie Marisa Müller es formuliert. „Es geht darum, die Entwicklung einer eigenständigen, selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Außerdem wollen wir Benachteiligungen abbauen und Integration fördern.“

Präventionsarbeit beschäftigt sich dabei nicht nur mit Mobbing, sondern auch zum Beispiel mit Themen wie Drogen



Seit einem Jahr an den Grundschulen in Velten am Ball: Marisa Müller (links) und Iris Zimmermann

und Schulabstinenz. Entscheidend für die Schulsozialarbeiterinnen ist dabei, dass alles spielerisch passiert, dass mit Schülerinnen und Schülern sowie auch mit den Eltern einer konstruktiven Kommunikation der Weg bereitet wird. „Wenn wir Problemen auf den Grund gehen, dann geschieht das bei uns ohne Kritik“, schildert Iris Zimmermann als Grundsatz des Alltages in der Schulsozialarbeit. „Dabei ist Beziehungsarbeit ganz wichtig“, erläutert Marisa Müller, „damit die Kinder sich trauen, zu erzählen, was sie beschäftigt“. Ein Austausch mit den Eltern könne ergänzend hinzukommen, so wie natürlich auch ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften und dem erzieherischen Personal im Hort erfolgt. Weitere Kooperationspartner sind unter anderem der Jugendclub, Beratungsstellen und das Jugendamt.

Der Einsatz der Schulsozialarbeiterinnen reicht dabei über beratende und begleitende Gespräche mit einzelnen Schülerinnen und Schülern weit hinaus. Es gibt Leseförderung, Spiele in der Klassengemeinschaft, die nicht nur den Zusammenhalt, sondern auch Konzentration und Ruhe fördern, eine „bewegte Pause“, einen offenen Treff am Nachmittag und gemeinsame Ferienangebote an den beiden Veltener Grundschulen. Ebenfalls zum Angebot gehören sozialpädagogische Gruppenarbeit mit sozialem Lernen und Themenworkshops. Die Sozialarbei-

terinnen wirken mit in schulischen Gremien wie Klassenkonferenz, Lehrerkonferenz, Elternkonferenz und Schulkonferenz.

„Unser Ziel ist es ganz allgemein gesprochen, die Situation der Kinder zu verbessern. Die Kinder schätzen das, und sie geben auch etwas zurück“, sagt Marisa Müller. Und ihre Kollegin Iris Zimmermann ergänzt: „Wenn man sieht, dass die Kinder glücklich sind und dass man dazu beitragen kann, macht die Arbeit große Freude.“

An diesen Schulen kümmert sich der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. um die Sozialarbeit:

Dr. Hugo Rosenthal Oberschule Hohen Neuendorf, Regine-Hildebrandt-Gesamtschule Birkenwerder, Adolph-Diesterweg-Oberschule Hennigsdorf, Albert-Schweitzer-Oberschule Hennigsdorf, Havel-Grundschule Oranienburg, Comenius-Grundschule Oranienburg, Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Mühlenbeck, Löwenzahn-Grundschule Velten, Linden-Grundschule Velten, Exin-Oberschule Zehdenick, Libertas-Oberschule Löwenberg, Werner-von-Siemens-Oberschule Gransee, Friedrich-Wolf-Grundschule Oranienburg OT Lehnitz, Löcknitz-Grundschule Erkner

Ein Jahr Tagespflege – in Gemeinschaft statt allein

In der DRK-Tagespflege Hennigsdorf-Nord haben Tagesgäste und Mitarbeiterinnen gemeinsam das einjährige Bestehen der Einrichtung gefeiert. Neue Interessierte sind in den modernen und großzügigen Räumlichkeiten jederzeit willkommen.

Der Termin hätte besser gar nicht passen können. Die Feier des einjährigen Bestehens der DRK-Tagespflege Hennigsdorf-Nord in der Rigaer Straße 30a fiel zusammen mit dem Ende der Maskenpflicht für Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen. So konnten Tagesgäste und Mitarbeiterinnen unbeschwert feiern. Im mit bunten Luftballons geschmückten Raum gab es Kaffee und Obstkuchen, der zuvor im Rahmen des therapeutischen Backens mit vereinten Kräften hergestellt worden war. Wer wollte, konnte auch mit einem Gläschen Sekt oder Eierlikör anstoßen.

Die DRK-Tagespflege Hennigsdorf-Nord war im Februar 2022 in nagelneuen Räumlichkeiten in einem modernisierten altersgerechten Wohnkomplex eröffnet worden. Auf 470 Quadratmetern stehen dort verschiedene Räume zur Verfügung, für Stunden in Gemeinschaft, aber auch zum Rückzug und zur Ruhe. Aktuell wird die DRK-Tagespflege Hennigsdorf-Nord täglich von etwa 20 Tagesgästen besucht, von denen zu diesem Zweck viele auf den Fahrdienst des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. zurückgreifen. „Wir registrieren eine kontinuierlich zunehmende Nachfrage und freuen uns, dass wir wachsen. Wir haben für Interessierte aber auch noch Plätze frei“, sagt Nadine Burbas von der Geschäftsführung der MEDI-MOBIL Kranken- und Altenpflege gemeinnützige GmbH, einer Tochterge-



Lange Kaffeetafel zum Geburtstag: Die Tagespflege Hennigsdorf-Nord ist jetzt ein Jahr alt

sellschaft des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

In der DRK-Tagespflege Hennigsdorf-Nord machen die Mitarbeiterinnen um Pflegedienstleiterin Sabine Henze ihren Tagesgästen tägliche Angebote. „Diese haben das Ziel, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erhalten und zu fördern, damit unsere Gäste möglichst lange in ihrer Häuslichkeit wohnen bleiben können“, erläutert sie. Die Seniorinnen und Senioren können den Tag in Gemeinschaft verbringen statt allein, und gleichzeitig erfahren die Angehörigen eine Entlastung. Es wird gesungen, getanzt und vorgelesen, es gibt Rätsel sowie Gesellschafts- und Kartenspiele. „Vor allem Bingo steht bei allen hoch im Kurs“, erzählt Sabine Henze.

Zu den Mitarbeiterinnen, die von Anfang an dabei sind, zählt Eileen Geisler. „Wir haben hier ein super Team, in dem es immer Spaß macht“, sagt die stellvertretende Pflegedienstleiterin. „Dadurch, dass wir immer wieder neue Angebote

machen, ist der Alltag sowohl für unsere immer freundlichen Gäste als auch für uns Mitarbeiterinnen immer abwechslungsreich.“

Wer sich für einen Platz in der DRK-Tagespflege Hennigsdorf-Nord interessiert, kann Kontakt aufnehmen unter Telefon 03302 7914949 oder per E-Mail an tagespflege-medimobil@drk-mohs.de. Auch ein kostenloser Probetag ist möglich.

Die MEDI-MOBIL Kranken- und Altenpflege gemeinnützige GmbH betreibt außerdem unter anderem ambulante Pflegedienste. Deren Teams an den Standorten Borgsdorf und Mühlenbeck konnten sich zuletzt über einen herausragenden Erfolg freuen. Bei einer turnusmäßigen Überprüfung durch den Medizinischen Dienst gab es als Ergebnis jeweils die Qualitätsnote 1,0. Dazu waren unter anderem Pflegekunden befragt worden.

Neue Jugendrotkreuz-Gruppe in Frankfurt (Oder)

Der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. hat in Frankfurt (Oder) eine neue Jugendrotkreuz-Gruppe ins Leben gerufen. Sie richtet sich an Interessierte im Alter von 6 bis 27 Jahren und trifft sich jeden ersten und dritten Dienstag im Monat von 16 bis 17 Uhr in der DRK-Geschäftsstelle in Frankfurt (Oder), Briesener Straße 1. Neueinsteiger sind jederzeit herzlich willkommen.

Die Teilnehmer lernen beim Jugendrotkreuz unter anderem Grundlagen der Ersten Hilfe. Zum Auftakt erläuterten die Gruppenleiter Jasmin Kantz und Kenny Krafzik, worauf beim Anlegen eines Druckverbandes zu achten ist – zum

Beispiel, dass die Wunde bedeckt werden muss mit Material, das kein Blut saugt und dadurch nicht an der Wunde festklebt. Im Anschluss wurde gleich praktisch geübt.

Vermittelt werden beim Jugendrotkreuz aber auch die sieben Grundsätze der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

**Weitere Informationen:
DRK-Geschäftsstelle Frankfurt (Oder), Telefon 0335 401363424**



Die neue Jugendrotkreuz-Gruppe in Frankfurt (Oder)

Über Fürstenwalde weiter Richtung Solferino

Auch in diesem Jahr war der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. wieder Teil einer großen Aktion quer durch ganz Deutschland: Der Fackellauf nach Solferino hat für ziemlich genau 24 Stunden in der Region zwischen Oranienburg und Eisenhüttenstadt Station gemacht. Ehrenamtlich Aktive der Wasserwacht-Ortsgruppe Oranienburg nahmen die Fackel vor der prächtigen Kulisse von Schloss Oranienburg von der Bereitschaft Eberswalde aus dem benachbarten DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim entgegen. „Wir freuen uns sehr, dass wir uns auf diese Weise an dieser schönen und symbolkräftigen Aktion beteiligen können“, so der Leiter der Wasserwacht-Ortsgruppe Oranienburg, Kevin Blüthgen.

Tags darauf wanderte die Fackel unter anderem weiter zur Zentrale des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. Vor der Hauptgeschäftsstelle in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße in Fürstenwalde präsentierten die Fachbereichsleiterinnen Melina Stauch-Fürbas und Stefanie Selig sowie Nicole Buchholz aus dem Fachbereich Kita das Feuer. Im Anschluss machte sich die Fackel auf den Weg zu ihrer nächsten Station. Per S-Bahn ging es von Erkner aus nach Berlin an den Hauptbahnhof. Die Ehrenamtskordinatorin des Kreisverbandes und Landesbereitschaftsleiterin Sabine Joeks überreichte das Feuer dort auf dem Bahnsteig an Janika Wittlich und Liubov Boiko. Die zwei jungen Frauen vom DRK-Kreisverband Berlin-Zentrum engagieren sich am Hauptbahnhof als Welcome Guides und kümmern sich um ankommende Flüchtlinge aus der Ukraine.



Vor der Hauptgeschäftsstelle in Fürstenwalde: Nicole Buchholz, Melina Stauch-Fürbas und Stefanie Selig (v. l.)

Mit dem Fackellauf nach Solferino wird an die dortige Entstehung der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung vor mehr als 150 Jahren erinnert. Tausende Menschen aus der ganzen Welt kommen dazu alljährlich rund um den 24. Juni zu einem Fackelzug (italienisch: fiaccolata) von Solferino nach Castiglione delle Stiviere in Norditalien zusammen. Auch das Deutsche Rote Kreuz möchte an seine Wurzeln erinnern und beteiligt sich mit dem Fackellauf nach Solferino an der fiaccolata. Nach der Art eines Staffellaufs wird das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ quer durch ganz Deutschland von Rotkreuzgliederung zu Rotkreuzgliederung weitergereicht, bis es am 24. Juni Solferino erreicht.

Am 24. Juni 1859 wurde der Schweizer Henry Dunant auf einer Geschäftsreise mit den Konsequenzen der Schlacht von Solferino konfrontiert, einer der blutigsten Schlachten der Weltgeschichte. Die Schlacht gilt als Geburtsstunde des Roten Kreuzes: In den Tagen nach der Schlacht wurde die etwa acht Kilometer entfernte Stadt Castiglione delle Stiviere durch die Aktivitäten von Rotkreuzbegründer Dunant zum Mittelpunkt der Hilfeleistungen für die Verwundeten. Um daran zu erinnern, veranstaltete das Italienische Rote Kreuz das erste Mal im Jahr 1992 einen Fackelzug von Solferino nach Castiglione delle Stiviere.

Im Jahr 1901 erhielt Henry Dunant für seine Verdienste den Friedensnobelpreis, der damals zum ersten Mal überhaupt verliehen wurde.



Sabine Joeks übergibt die Fackel aus der S-Bahn an Janika Wittlich und Liubov Boiko (v. l.)

Rettungshund findet Bürgermeister

Die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. in Fürstenwalde hat im Frühjahr Besuch bekommen. Frank Steffen, Bürgermeister von Beeskow und Kandidat bei der Wahl zum neuen Landrat in Oder-Spree, begleitete eine Übung zur Personensuche und durfte sich auch selbst im Wald verstecken, um dann von einem der Hunde gefunden zu werden. „Ich bin beeindruckt von dem Teamgeist, der Disziplin und dem Engagement der ehrenamtlichen Hundeführer der Rettungsstaffel und dem Können ihrer Hunde“, so Frank Steffen nach seinem dreistündigen Besuch bei der Rettungshundestaffel.



Frank Steffen zu Besuch bei der Rettungshundestaffel

Mitmachen bei der Rettungshundestaffel kann man auch ohne Hund. Denn Helfer, die das Suchteam begleiten, werden ebenso benötigt.

Kontakt: rettungshundestaffel@drk-mohs.de

Jubilare

80 Jahre

Beyer, Sigrid; Friebe, Anne-Kathrin; Hallmann, Edeltraut; Jänisch, Peter; Kersten, Marlene; Mücke, Christine; Mantel, Margit; Gericke, Rosemarie; Schilling, Anneliese; Brüssow, Monika; Schmidt, Heide; Schwarz, Paul-Friedrich; Peters, Karl-Heinz; Jacobs, Joachim; Leischner, Heinz; Berthold, Elisabeth; Lange, Marlies; Mieklei, Doris; Hulke, Karin; Pape, Irma; Schönbein, Wolfram; Seefried, Erika; Schäpsmeier, Lieselotte; Hirsch, Karin; Wiese, Brigitte; Bukowsky, Ingeborg; Zotzmann, Horst; Zimmermann, Monika; Mattausch, Hildtraut; Schulz, Wilfried; Kunke, Hanna; Maut, Heidemarie; Kaul, Angret; Krauter, Sabine; Gurek, Norma; Stuppert, Sigrun; Weiß, Edith; Wohlfeil, Gardis

85 Jahre

Karlsch, Margot; Damaschke, Hannelore; Metzendorf, Erika; Nitschmann, Erich; Beier, Klaus; Kaiser, Wilhelm; Scharnetzky, Manfred; Stelzer, Lilia; Schäfer, Klaus; Ladewig, Elisabeth; Urbicht, Karl-Heinz; Kipf, Manfred; Krüger, Rosemarie; Schulz, Peter; Schmeiß, Wilfried; Steible, Renate; Driemel, Harry; Frenzel, Isolde; Manneck, Ingeborg; Hoffmann, Hannelore; Schaar-schmidt, Karin; Nehrlich, Erika; Mochow, Inge; Thoms, Rosemarie; Kammer, Wilhelm; Köhn, Rüdiger; Schadewitz, Dorit; Ewert, Ehrengard; Bagemühl, Konrad; Geschor, Horst; Böhle-mann, Helga; Schmädicke, Margitta; Bormann, Helmut; Kopania, Jürgen; Friesicke, Wilfried; Hoffmann, Elfriede; Lohmeyer, Gernot; Dalmer, Günter; Schulze, Rita; Knak, Renate; Messow, Wilfried; Glase, Gisela; Mühlmann, Jobst; Schneider, Erika; Wolff, Brigitte; Schwenzler, Erhard; Dill, Friedhelm; Weinschröder, Withold; Meyer, Marga; Hoffmann, Erika; Reinke, Helmut; Blum, Gita; Miosga, Ute; Lapke, Günther; Hönicke, Doris; Buggermann, Helfried; Keil, Hildegard; Brändel, Horst; Daubitz, Helga; Hauptmann, Helga; Ritter, Bärbel; Schulz, Gislinde

90 Jahre

Thomas, Friedel; Lehmann, Elfriede; Duwe, Christine; Buchholz, Hildegard; Kosch, Erika; Schöne, Ingelore; Maire, Irene; Hoffmann, Brigitte; Skibba, Margot; Goniwiecha, Ruth; Kuhlrig, Erhard; Rahn, Botho; Konrad, Bruno; Flemming, Gudrun; Gieseler, Gudrun; Gastegger, Heinz; Postler, Ingeborg; Otto, Karl-Heinz; Palm, Gisela; Koitzsch, Waltraud

95 Jahre

Kuntze, Gisela; Baltrusch, Gisela; Martin, Lissi; Weinelt, Maria; Purps, Helga; Leue, Heinz; Barbott, Inge; Hahnfeld, Margot; Theimer, Edith; Miemczyk, Irene

100 Jahre

Haack, Ernst; Häusler, Christel

101 Jahre

Greiner, Irma

60 Jahre aktive Mitgliedschaft

Willi Welkisch aus Erkner ist seit 1963 aktives Mitglied bei uns. Viele Jahre lang wirkte er entscheidend in der DRK-Ortsgruppe Erkner mit.

An dieser Stelle wollen wir ab sofort in loser Folge auch langjährige aktive Mitglieder würdigen.

Frauentag mit Dagmar Frederic

Es hat Tradition, dass die Senioren-Ortsgruppe Beeskow des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. den Frauentag mit einer Veranstaltung begeht. In diesem Jahr gab es ein besonderes Programm: Sängerin Dagmar Frederic trat auf. Es dauerte nicht lange, da hatte sie die Seniorinnen und Senioren im Saal der Gaststätte „Zur Sonne“ in Tauche in ihren Bann gezogen: mit ihrem Gesang ohnehin, aber auch mit ihrer charmanten Art. Vor allem heiter, mitunter aber auch nachdenklich und zuweilen selbstironisch führte sie durch ihr einstündiges Programm. Die Mitglieder der DRK-Senioren-Ortsgruppe Beeskow sangen und klatschten mit, ehe Dagmar Frederic unter anhaltendem Applaus verabschiedet wurde. Es waren nicht wenige, die den Auftritt von Dagmar Frederic als einen der Höhepunkte im Laufe der vielen Frauentagsveranstaltungen bezeichneten. Tradition hat bei der Gruppe um die langjährige Vorsitzende Karola Alfaenger, dass die Frauentagsfeier ausdrücklich für alle gedacht ist - auch für die Männer.

Die Senioren-Ortsgruppe Beeskow hat mehr als 80 Mitglieder. Neueinsteiger sind jederzeit willkommen. „Dafür eignet sich besonders unser wöchentlicher Bowlingnachmittag immer donnerstags ab 13 Uhr im Sport- und Freizeitzentrum in Beeskow“, so Karola Alfaenger. Außerdem wird vierzehntägig gekegelt, einmal im Monat wird Rommé und Skat gespielt. Jahreshöhepunkte sind außer der Frauentagsfeier das Sommerfest, die Weihnachtsfeier und das Eisbeinessen.



Dagmar Frederic (Mitte) mit Klaus und Karola Alfaenger

© Bernhard Schwiete/DRK-KV MOHS

Impressum

DRK-KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Redaktion:
Bernhard Schwiete

V.i.S.d.P.:
Klaus Bachmayer

Herausgeber:
DRK-KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38
15517 Fürstenwalde
(03361) 5967-0
www.drk-mohs.de
info@drk-mohs.de

Auflage:
8.500